

# Sie war tot...

## und es war erst der Anfang (Bamon)

Von Heavenlie

### Kapitel 8: Die Geheimnisse der Gegenwart

Huhu,

hier ist also das neue Kapitel, ich wünsche allen die Lust haben viel Spaß beim lesen. Natürlich würde ich mich über konstruktive Meinungen sehr freuen, vielleicht wie euch der Inhalt oder die Charaktere so gefallen.

liebe Grüße Heavenlie

-----

Es war dunkel und spät in der Nacht, der Mond wurde von unzähligen, düsteren Wolken verdeckt und während Zerfan das zerfallene Haus erreichte, welches wie verlorenes Stück Land am Rande der Stadt auf einem der zahlreichen Hügel stand, überlegte der schwarze Vampir was er nun seinem Meister sagen würde.

Der pfeifende Wind, der klare Regen in seinem Gesicht, störten ihn in keinsten Weise. Kälte und Unbehagen waren Attribute die einem Wesen wie ihm nicht innewohnten. Zuweilen gab es Momente in denen er sich an früher erinnerte, an die Zeit bevor er ein Untoter wurde. Doch diese Bilder waren lediglich eine blasse Erinnerung dessen was wirklich passiert war und was ihn wirklich bewegte.

Einst war der Vampir ein großer Krieger seines Stammes gewesen, sogar der weise Medizinmann, ihr aller Führer, war bereit seine wunderschöne Tochter ihm zu überlassen. Das Leben hatte es bis zu jenem Tag an dem Klaus ihn traf, immer gut gemeint, seine Frau Tiu und seine kleiner Sohn Tanuet waren alles was er sich je gewünscht hatte.

Er wurde der Führer als die Zeit reif war und der weise Medizinmann dem Alter erlag, es war eine Epoche des Wohlstands und der Sicherheit, bis die Fremden kamen. Weiße Männer tauchten auf, wie eine Plage fielen diese Seelenlosen über das schwarze Land her und es war klar, als immer öfter junge Frauen verschwanden und später völlig Blut los wieder auftauchten, das diese die Täter waren. Die Krieger suchten Rat bei ihm

und Zerfan versprach in seinem jugendlichen Leichtsinn von gerade mal sechszwanzig Jahren, das er dem wirklich Einhalt gebieten konnte.

Er irrte sich.

Das war der Tag an dem er ihm begegnete, Klaus Kasakow.

Ein weißer Mann von stattlicher Statur, fremdartigem Benehmen und einer Aura die Gefahr und Dunkelheit versprach. Es war seine Pflicht gewesen gegen den Fremden zu kämpfen und er tat es mit Stolz und Ehre, doch er verlor.

Mit einer übermenschlichen Geschwindigkeit, endlosen Ausdauer und einer unbezwingbaren Kraft ausgestattet, war es ihm unmöglich das Wesen zu besiegen. Ja, Zerfan erkannte noch während seiner unmöglichen Aufgabe, das er es nicht mit einem Menschen zu tun hatte. Der Russe besiegte ihn, drückte ihn zu Boden und presste ihm dabei alle Luft aus der Lunge. Ein beängstigendes Gefühl für einen jungen Mann der bis dahin noch nie ein Kampf verloren hatte und schließlich machte der Untote ihm ein Angebot.

„Werde einer der Meinen.“

Von Anfang an war klar das es hierbei nicht die geringste Wahl gab, doch Zerfan wollte seinem Stolz folgen und wählte den harten Weg.

Er verlor damit all jene die er liebte und Klaus bekam trotz allem was er wollte.

Den Schmerz dabei nicht spürend, schritt der Vampir einfach weiter und erreichte schließlich die Haustür, die wenigen Wachen fühlten sein Kommen schon von weitem, weshalb niemand zu sehen war als Zerfan eintrat. Der einstige Afrikaner wusste auch warum, erstens wussten sie bereits das er keine guten Nachrichten brachte und zweitens mieden ihn sogar seine eigenen Artgenossen, weil er durch Voodoo Magie seine Seele erhalten konnte. Auf eine ihm noch unbegreifliche Weise war dies passiert und ihm verschloss sich auch weiter jedweder Sinn dabei, doch er hatte gelernt sich dem Schicksal zu ergeben und die Hexe würde es auch noch.

Bonnie Bennett war eine sehr mächtige Hexe, ihre Aura war nicht minder schwarz wie die Seine, doch unter diesem Zauber verbarg sich ein guter weißer Kern und was immer Klaus mit ihr vor hatte, Zerfan wusste das dieser Teil sterben würde. Er hatte bereits im Salvatore Anwesen versucht der jungen Frau begreiflich zu machen welche Konsequenzen auf sie warten würden, ihre Antwort behielt weiterhin Rätsel für ihn aber er kannte im Gegenzug das Ergebnis. Sein Meister würde siegen, in all den Jahrhunderten hatte es niemals etwas oder jemanden gegeben der den Urvampir auch nur hätte aufhalten können und so würde es auch bleiben.

„Zerfan, wo ist Cedric, der Meister wartet.“, sagte eine junge Vampirin mit goldgelbem Haar und tiefroten Augen, aus ihr sprach immer noch die Einfältigkeit eines Menschen, gepaart mit dem Hunger einer Untoten. Ohne ein Wort schritt er an ihr vorbei und stieg die Treppe hinauf. Eigentlich verspürte der Vampir nicht die geringste Lust derjenige zu sein welcher Klaus offenbarte das nicht nur Ivan und Cedric tot waren – in den Augen des Meisters sicher eher ein lapidarer Zwischenfall sondern das Damon Salvatore noch lebte. Das an sich wäre sicher eine Neuigkeit die

der geborene Russe handhaben würde ohne in Zorn auszubrechen, doch das Wie würde schlimme Schmerzen bedeuten, für den der die Nachricht überbrachte.

Ohne zu Klopfen trat Zerfan ins große Schlafzimmer von Klaus, dieser saß an einem großen Tisch und studierte haltlose Zettel die den anderen Vampir so gar nicht interessierten, weshalb der Schwarze beschloss es lieber gleich auf den Punkt zu bringen.

„Damon Salvatore lebt noch, er und sein Bruder töteten sowohl Ivan als auch Cedric, es..., die Hexe hat ihn irgendwie vor dem Tode bewahrt.“

Es war ein Augenaufschlag und selbst aus seiner Sicht, war die Reaktion des Urvampirs unmenschlich schnell, kalte Hände umfingen seinen Hals und drückten ihn gegen die Wand. In den Augen seines Meisters spiegelte sich unbändige Wut, der Durst nach Rache und statt wie jeder andere seiner Untertanen es wohl getan hätte, hielt Zerfan einfach nur still und wartete ab. Auch wenn er sich Klaus hatte beugen müssen, zum Vampir geworden war, hatte er doch seinen Stolz behalten und der Schwarze wusste, wenn der Urvampir wollte, würde er ihn so oder so töten.

„Warum lebst du noch?“, fragte Klaus ungehalten und für einen Augenblick berechnete Zerfan wie hoch die Wahrscheinlichkeit war das es den Anderen wirklich interessierte ob er lebte oder starb, ehe er leise und untertänigst ansetzte.

„Die Hexe, sie mischte sich ein und schickte mich zu euch. Sie sagt, was immer ihr wollt, ihr sollt selbst kommen und darum kämpfen.“

Wohlweislich verschwieg Zerfan den Rest, - das die Hexe so offen sagte das sie ihn töten würde - sollte er noch einen Tropfen hinzufügen, würde sein Meister wohl überlaufen vor Gewalt und Zorn. Augenblicklich wurde sein Hals freigegeben und Klaus wandte sich von ihm ab. Der Schwarze glaubte aber ein kaltes Schmunzeln auf den blassen Lippen des Russen gesehen zu haben, eine merkwürdige Feststellung.

„So so, sie hat ihm also das Leben gerettet. Sehr unartig von der Hexe, ich fürchte da wird sie nicht um eine Lektion meinerseits herumkommen.“, prophezeite Klaus leise, während Zerfan langsam und leise den Rückzug antrat, er glaubte dem Urvampir sofort, doch wollte der Schwarze nicht erneut in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. Weiter fragte sich der Vampir ehrlich, warum er seinem Meister unbewusst verschwiegen hatte, das die Hexe anscheinend Dinge voraussah? Niemand der von dem Russen erschaffen wurde, konnte diesen belügen, deshalb glaubte der Kasakow auch so bereitwillig allen Informationen die man ihm brachte, doch da Zerfan unabsichtlich etwas weggelassen hatte, war es nie eine Lüge geworden.

~\*~

Stefan Salvatore stand währenddessen angespannt vor dem brennenden Kamin seines großen Wohnzimmers und warf alle fünf Sekunden einen zweifelnden Blick zu seiner Freundin. Die Braunhaarige hatte erzählt was ihr im Grill widerfahren war und

auch, was sie der Pierce erzählt hatte, dem Vampir war jetzt schon klar das das Interesse der Untoten keine gute Neuigkeit war. Das Seufzen in seiner Brust nicht zulassend, wanderte sein Blick weiter zu seinem Bruder der an einem der hohen Fenster stand, wobei dieser gedankenverloren hinaus starrte und sein Whiskyglas schwenkte. Das er noch nicht vollkommen ausgerastet war, beunruhigte den Jüngeren eigentlich mehr als alles andere, jedoch wusste der Blonde auch nicht wie er Damon möglichst ruhig darauf ansprechen sollte.

„Nun sagt doch endlich was! Sie hat mir nichts getan, wirklich. Wir haben nur miteinander gesprochen.“, sagte Elena da leise und noch während er die Lippen öffnen wollte, fuhr sein älterer Bruder herum und bedachte die Gilbert mit einem ungewohnt abschätzigen Blick.

„Es geht in diesem Fall auch nicht um dich, du hast nicht nachgedacht und etwas ausgesprochen das uns womöglich noch mehr Ärger einhandelt.“, erklärte der Dunkelhaarige und für einen Moment, war Stefan von der doch relativ erwachsenen Antwort wie Art überrascht, jedoch war dies ehe seine Freundin aufsprang und laut wurde.

„Das ist ja wohl die Höhe, du tust so als wäre ich scharf drauf von Klaus verfolgt zu werden und ständig vor irgendwelchen Vampiren fliehen zu müssen. Das habe ich mir nicht ausgesucht Damon und was Katherine angeht, so musste ich sie doch irgendwie hinhalten, außerdem, was bitte ist an der Information das Bonnie dich gerettet hat so schlimm?“

Selbst in Stefans Augen war das Gebären der Gilbert nun etwas übertrieben, entschlossen einen möglichen Streit noch im Keim zu ersticken, stand er plötzlich vor seiner Freundin, die sogar leicht zusammenzuckte, ehe er sie langsam und bedächtig wieder auf das Sofa drückte. Die zynischen Worte seines Bruders erst einmal ignorierend, versuchte er der Braunhaarigen tief in die Augen zu sehen.

„Von wegen, wenn du wüsstest. Außerdem wir kennen ja nicht Katherine und ihr kleines Machtprobleme, aber nein, warum sollte sie grenzenlose Hexenmagie interessieren, ach was.“

Der Dunkelblonde hielt dem Blick der jungen Frau weiterhin stand und während seine kalte Hand zart ihre Wange streichelte, stellte der jüngere Salvatore fest, das er in diesem Fall wohl nicht drumherum kam Elena zu sagen das er ausnahmsweise mit Damon übereinkam. So wusste die Schülerin ja auch noch nichts von dem letzten Besuch und dem, was Klaus neue Pläne anging. Wobei Stefan auch so ehrlich sein und zugeben musste, das er selber auch noch nicht alles verstand.

„Elena, Damon hat in diesem Fall nicht ganz unrecht. Dir hätte klar sein müssen das Katherine nie einfach nur so fragt, sie verfolgt immer ein Ziel und was Klaus angeht, so...Wir haben durch einen Besuch von Vampiren vor ein paar Stunden herausgefunden das er nicht länger hinter dir her ist.“

„Ist er nicht?“, fragte die Braunhaarige schließlich leise und unsicher, der Vampir konnte sehen wie ihre sonst blassen Wangen von einem leichten Rotton überzogen

wurden. Er wusste das seine Freundin sich nicht für so wichtig nahm wie es eventuell nach ihren Worten klang, weshalb er die Gilbert in seine Arme zog und ihr einen Kuss auf den Haarschopf gab.

„Nein, du bist jetzt in Sicherheit.“, antwortete er und zu seinem eigenen Leidwesen entnahm man seinen Worten mehr als deutlich die Erleichterung, wobei dieses denken den Vampir schockte, da er sich nicht für so rücksichtslos gehalten hätte.

Die Worte seines älteren Bruders, das er sich besser mache als er eigentlich sei, und dieser wenigstens nicht versuche die Wahrheit zu vertuschen, kam ihm wieder in den Sinn. Der Salvatore hasste den Umstand aber es war so.

„Was will er dann, warum schickt er noch immer seine Männer?“

Stefan warf einen Blick über seine Schulter zu Damon, doch dieser sagte und tat nichts, für einen Moment wünschte der Jüngere sich sein Bruder möge einfach tot umfallen. Ja, ein Knall und da läge er auf dem Boden, eine amüsante Vorstellung, leider könnte er das niemals wirklich wollen. Er liebte den Älteren und obwohl dieser das nicht wusste, geschweige denn akzeptieren würde, blieb es dabei.

„Er will etwas von Bonnie, wir wissen noch nicht genau was es. Sie will nicht wirklich darüber sprechen und bei dem Angriff hat sie sich leicht verletzt, deshalb ist sie jetzt oben und schläft.“

Der Schock wurde in den warmen braunen Augen allzu deutlich und als Elena schließlich aufsprang und wahrscheinlich nach oben zu ihrer besten Freundin rennen wollte, stellte sich Damon ihr blitzschnell in den Weg.

„Was soll das Damon, geh weg. Ich muss mit Bonnie reden.“

„Das wirst du nicht, die Hexe schläft und der Tag war lang. Lass sie zur Ruhe kommen und morgen früh kannst du versuchen mehr aus ihr herauszukriegen.“

„Misch dich da gefälligst nicht ein, Bonnie ist meine Freundin, du dagegen hast sie noch nie leiden können, also tue jetzt nicht so als wäre es dir nicht egal wenn sie stirbt!“, schrie nun die Braunhaarige und während die Situation immer lauter wurde, Stefan näher kam um sich einzumischen, sah er wie sein Bruder sich doch tatsächlich etwas verspannte. Ja, für einen Atemzug glaubte der Jüngere sogar daran das dieser Elena schlagen würde, allerdings ging der Moment vorbei, ohne das der Vampir sich sicher sein konnte.

„Du und Katherine ihr seit euch manchmal verdammt ähnlich, alles was du willst ist hoch gehen und ihr Vorwürfe machen das sie dir nichts erzählt, so das du dann vor lauter Sorge um deine Freundin wieder mal im Mittelpunkt stehen kannst. Aber das alles ist mir sogar wirklich egal, genauso wie das Leben der kleinen Hexe, wir haben einen Deal und an den halte ich mich. Also wirst du warten.“, sagte der Dunkelhaarige und verschwand mit einem einzigen Luftzug.

So blieben er und die Gilbert allein im Wohnzimmer, sie sah ihn nicht an doch er roch

ihre Tränen, ebenso wie ihm das starke Beben ihres Brustkorbes nicht entgehen konnte, behutsam nahm er die junge Frau von hinten in den Arm.

„Er versteht es völlig falsch, wieso?“, fragte Elena schließlich schluchzend und verständnisvoll strich Stefan seiner Freundin durch das glatte braune Haare, ehe er sie wieder zum Sofa zurück führte. Er antwortete absichtlich nicht, denn der Salvatore glaubte fast das sein älterer Bruder das gar nicht wollte.

Ja genau, als wollte er partout andere aus der Situation heraushalten und wieder musste der Vampir sich fragen was Bonnie und er da ausheckten.

~\*~

Sie wurde von einem Geräusch geweckt, Bonnie konnte es nicht einmal genau benennen aber die junge Frau glaubte etwas gehört zu haben, als sie mitten in der Nacht die Augen aufschlug. Noch während ihr müder Blick zum Wecker auf dem Nachttisch glitt, legte sich wie aus dem nichts eine kalte Hand auf ihren Mund, sodass der Schreckenschrei gedämmt wurde.

Statt jedoch in Angst oder Schock auszubrechen, entspannte sich die Dunkelhäutige sogleich, noch während die blauen Augen dicht über ihr aufleuchteten und ein schwerer wie männlicher Körper auf ihr zum Erliegen kam. Sie hatte den Salvatore schon am Geruch erkannt, so erschreckend oder seltsam das auch war, die Hexe wusste das es stimmte. Sein süß herber Männerduft war eine Nuance die sie niemals, auch nur im Ansatz ähnlich, irgendwo anders gerochen hatte.

Sein Blick zeigte ihr das es ihn irritierte und gleichermaßen wütend machte das sie nicht wie gewünscht reagierte, stattdessen lag sie nun einfach still da und sah den Vampir an. Sein Körper war recht schwer, was ihr das Atmen nicht gerade erleichterte, doch noch während sie dies dachte, verlagerte Damon sein Gewicht und sie zog etwas energischer die Luft ein.

„Sag mal, willst du mich ersticken, du bist echt schwer.“, wies sie den Untoten zurecht, was dieser jedoch lediglich mit dem Heben einer Augenbraue anzweifelte.

„Ja tatsächlich, ich mein damit das du Fett bist Damon.“, machte sie klar und grinste höhnisch als dem Vampir bei ihren frechen Worten doch etwas die Mimik entglitt. Leider hielt es nicht sehr lang und als schließlich die Hand die er zuvor zum Mund zuhalten genutzt hatte tiefer wanderte, war Bonnie keineswegs überrascht sie um ihren zarten Hals wieder zu finden. Schmunzelnd verdrehte die Hexe ihre Augen, langsam wurde selbst ihr die Nummer langweilig, so das sie einfach fragte: „Was willst du jetzt schon wieder? Warum fragst du nicht erst einmal, bevor du es aus mir rausquetschen willst.“

Eigentlich rechnete die Schülerin mit keiner vernünftigen Antwort, doch wie in letzter Zeit schon üblich, überraschte der Salvatore sie.

„Weil du ein verdammt stures Miststück bist und mir niemals einfach antwortest und nun leg ein Zauber über dieses Zimmer.“, zischte er ihr sehr leise ins Ohr und beugte sich dafür so nah und tief hinab, das sein Atem auf ihrer gesamten Haut ein sattes Kribbeln hinterließ. Bonnie wusste was ihr Körper ihr damit sagen wollte und auch ahnte die Hexe, das der Vampir dies sofort riechen und spüren können müsste. Ihre Vermutung wurde sogleich von dem anzüglichen Lächeln Damons bestätigt.

„Idiot, ich bin doch nicht bescheuert. Wenn du jetzt Lärm machst steht wenigstens Stefan gleich auf der Matte und hör auf so zu Grinsen, mein Körper mag sich hierbei ja irgendwas denken aber mein Kopf findet dich absolut widerlich und jetzt runter von mir.“, zischte sie nicht weniger leise aber wesentlich ungehaltener, Bonnie behagte ihre momentane Lage nicht wirklich. Mittlerweile waren ihre Hände zu der starken Vampirbrust gewandert um diese etwas zurück zu drücken, doch es war als würde man gegen eine Wand schieben, absolut sinnlos.

Die Hexe spielte sogleich mit dem Gedanken ihre Magie zu nutzen, doch dann kam ihr die Idee erstmal ein wenig zu spielen, sie wartete die Fragen des Salvatores ab.

„Du hast gesagt Klaus will dich töten, warum schickt er dann Leute die dich nur holen sollen, was will der Kerl wirklich von dir?“, fragte Damon da auch schon und Bonnie wandte nur ganz kurz ihre grünen Augen ab, ehe sie den kalten Blick erwiderte und den Vampir verbesserte.

„Ich sagte er wäre hinter mir her, nicht das er mich töten will. Wenn du das so verstanden hast ist das dein Problem und selbst wenn, das alles ist nicht Teil unseres Deals.“

„Schwachsinn Hexe, absoluter Quatsch. Du bist und bleibst ein Mensch, vielleicht mit außergewöhnlichen Fähigkeiten aber dir sollte klar sein das du allein niemals gegen diesen Urvampir ankommst, also überlege dir gut ob du mich weiter belügst.“

Erneut verlagerte Damon sein Gewicht und Bonnie spürte unangenehm deutlich wie sein Knie zwischen ihre Beine wanderte damit er mehr Kontrolle über die Situation erlangen könnte. Zischend schüttelte sie den Kopf.

„Ich habe nicht gelogen und das weißt du. Ihr Vampire seit auch nicht gerade bekannt für eure Fairness, also was willst du eigentlich von mir? Seit unserem Deal habe ich dir mehr Vertrauen entgegen gebracht als alle hier und das obwohl du es einem echt nicht leicht machst. Du willst die Wahrheit? Ich habe sie gesehen und sie ist so grauenvoll und abwegig, das du sie mir ja doch nicht glauben würdest.“, sagte sie nun lauter und immer wütender. Ohne es beabsichtigt zu haben aktivierte sie ihre Kräfte und schleuderte den Salvator von sich, leider hatte dieser sie noch voll im Griff, weshalb sie mit vom Bett gezerrt wurde. Statt jedoch gegen die Wand zu knallen, drehte Damon seinen Rücken dorthin und fing so das Schlimmste ab.

Kaum das sie so zu Boden sackten, sie auf seinem Schoß sitzend und er die Augen vor Schmerz verschlossen, ließ Bonnie das Zimmer abschirmen und rutschte etwas von dem Vampir fort. Wie auf Kommando umschloss seine Hand erneut ihren Hals, doch da er nicht sofort zudrückte, legte sie ihre Hände ebenfalls einfach nur auf seine

Handgelenke.

„Sag sie mir und ich entscheide.“

Obwohl alles in der jungen Frau schrie das der Salvatore ihr dies wohl niemals glauben würde, versuchte die Hexe all ihre Zweifel zu überwinden und sprach das unvermeidliche einfach langsam aber gefühllos aus. Irgendwo in ihr war sicher noch Pein und Angst versteckt, doch in jenem Moment war Bonnie dankbar um deren Verlust.

„Er..., er will mich.“, begann sie und schloss dabei kurz ihre Augen, ehe sie dem schönen Blau standhielt, das es noch nicht verstand. „Er... will nicht irgendeine Sache von mir, sondern einfach mich. Verstehst du Damon? Ich weiß nicht was es ausgelöst hat, nach meinem Tod hatte ich die erste Vision, es ist nicht zu beschreiben.“, erklärte sie und während sie langsam ihre Hände auf seinen Kopf legte und sein Gesicht zeigte das er allmählich verstand, ließ sie die Bilder der vergangenen Träume zu ihm wandern.

Drei Visionen.

Bei der Ersten war er gekommen und hatte sie mitgenommen. Er hatte ihr sehr weh getan.

Bei der Zweiten war es ihr gelungen sich vom Balkon zu stürzen und die bisher Letzte würde dem Vampir zeigen wie Klaus sie in Paris fand und biss.

Es dauerte nur wenige Sekunden und als sie schließlich wieder losließ, fiel sogleich ihr ganzer Körper nach hinten, was der Dunkelhaarige jedoch verhinderte in dem er ihren Brustkorb umschlang. Seine Augen zeigten kein Mitleid, keinerlei Gefühl, doch die vorsichtige Berührung und das fast schon liebevolle Tragen zum Bett, ebenso wie das Ablegen, zeigte ihr das er es doch verstand. Das er verstand wovor sie sich doch zu fürchten vermochte und das sie aus gutem Grund geschwiegen hatte.

„Schlaf.“

Ehe Bonnie es verhindern konnte, fielen ihr die Lider zu und sie glitt ins Reich der Träume, einen Moment hatte sie nicht aufgepasst und der Vampir hatte sie manipuliert.

~\*~

Noch während der Hexe ihre Augen zufielen, biss Damon sich in sein Handgelenk und hielt es dem sturen Stück Mensch an die Lippen, es war eine Art Reflex der sie trinken ließ. Es dauerte keine Sekunde und seine blauen Augen konnten sogar dabei zusehen wie die Wunde auf ihrer Wange sich heilte.

Natürlich würde Bonnie morgen früh durchdrehen, doch das war dem Salvatore absolut egal. Er hatte gerade Dinge gesehen, die weitaus schlimmer werden würden als dieser Kratzer oder sein Vampir handeln. Selbst ihm als Untoter lief ein eisiger

Schauer über den Rücken wenn er an die Geschehnisse zurückdachte, wobei er fest im Hinterkopf behielt das sie wahr werden könnten. Nun verstand der Dunkelhaarige sogar den drastischen Schritt seiner Wenigkeit das Leben zu retten, so sehr die Bennett ihn auch hasste, angesichts dieser Visionen würde auch er mit dem Feind kooperieren.

Seine blauen Augen wanderten einmal kurz durch den Raum, ehe er ihn ohne einen weiteren Blick zurück verließ. Natürlich waren die Neuigkeiten besorgniserregend aber der Vampir hielt absolut nichts davon den Kopf in den Sand zu stecken. Nein, viel mehr sah Damon zu das er aus der Villa kam. Der Dunkelhaarige hatte nicht vor sich noch mehr Probleme aufzuhalsen, weshalb er sich auf die Suche nach Katherine begab, der Hexe würde für heute nichts geschehen, Caroline und Stefan waren in höchster Alarmbereitschaft.

Morgen müssten sie allerdings dringend einen Plan entwickeln, ziellos in die Schlacht zu ziehen war nicht seine Lieblingsbeschäftigung. Es waren noch gut sechs Stunden bis Sonnenaufgang und Damon hatte da so eine Vermutung wo er seine lästige Ex finden würde.

Keine Stunde später betrat er das neu renovierte Haus in der besten Gegend Mystic Falls, noch während er das Wohnzimmer betrat hörte er oben aus dem Schlafzimmer ein leidiges Seufzen. Schmunzelnd griff Damon nach dem Bourbon und schenkte sich schon einmal ein.

„Was machst du hier und wie hast du mich gefunden?“

„Wie unhöflich Katherine, erst einmal sagt man guten Abend. Auch einen?“

„Nein danke.“, wies die Braunhaarige kalt ab und nach dem der Salvatore wenigstens ein Schluck probiert hatte, wandte er sich nun der neuen Hausherrin zu.

„Zu deinen Fragen, es ist das einzig große Haus das pompös genug ist um deinen waghalsigen Ansprüchen zu genügen und das Andere kannst du dir bereits denken.“

Lachend wanderte die Pierce durch das helle und große Wohnzimmer, ihre Bewegungen waren Raubtier gleich, doch durch ihre Eleganz schaffte es Katherine sicher oft die armen Gegner zu täuschen. Damon hingegen kannte die Frau vor sich sehr gut und ließ sich deshalb erst gar nicht auf das Spiel ein, seine Augen folgten ihr leblos.

„Lass deine Finger lieber aus diesem Spiel heraus oder du wirst sie dir verbrennen. Falls du glaubst es wäre dir möglich die Hexe auf deine Seite zu ziehen, so kann ich dir gleich sagen das es nichts wird. Außerdem, willst du doch dein Leben nicht für so eine Kleinigkeit riskieren oder?“

„Sie kann einen Werwolfbiss heilen, das würde ich keine Kleinigkeit nennen, schon gar nicht wenn dies mein Leben gerettet hätte, wie es bei dir der Fall ist. Was soll der Auftritt eigentlich, ich dachte du wärst hier um mir zu sagen das ich mich gefälligt

von der kleinen süßen Elena fernhalten sollte, habe ich mich da etwa getäuscht? Möchtest du tatsächlich die Hexe schützen?", fragte Katherine in einem amüsierten Tonfall und lachte schließlich falsch und ungeniert auf, sicher hoffte die Vampirin darauf das er die Geduld verlor, doch wenn die Streitereien mit der Bennett was brachten, dann Nerven aus Stahl.

Nun war es an dem Salvatore kalt zu lachen, so dass die Pierce in ihrem Tun sogar verunsichert innehielt, die Geste war zwar unscheinbar, doch Damon entging sie keineswegs.

„Nein, ich bin hier um dich zu warnen. Die Hexe braucht meinen Schutz nicht, wenn du den Fehler machst und ihr zu Nahe kommst, werde nicht ich es sein der dich tötet, sondern sie. Glaub mir Katherine, sie ist eine Nummer zu groß für dich und sie hasst uns Vampire, erwähnte ich das dies bei dir besonders ausgeprägt ist? Bonnie Bennett ist die beste Freundin von Elena Gilbert und ihre Macht ist so stark, das sogar Klaus sie fürchtet aber bitte, tue was du für richtig hältst.“

Er ließ die Vampirin nicht einmal zu Wort kommen, er verschwand einfach in übermenschlicher Geschwindigkeit aus dem Haus. Zwar waren seine Worte etwas hoch gepokert in der momentanen Lage, doch im Großen und Ganzen glaubte er wirklich daran das die kleine Hexe diesen Kampf gewinnen würde.

War nur die Frage wie die Schlacht mit Klaus ausgehen würde.

~\*~

Erneut fühlte Bonnie eine Präsenz in ihrem Schlafzimmer, das Geräusch war noch leiser gewesen als das Vorige, doch diesmal schlug die Dunkelhäutige schneller die Augen auf. Ihre grünen Iriden erfassten leider nichts als Dunkelheit und als sich ein weiteres Mal eine kalte Hand auf ihren Mund legte, begann die Bennett sich unweigerlich zu fragen ob Damon nicht einfach ein Hobby brauchte.

Gerade als sie sich mürrisch freimachen wollte, drang ihr ein unbekannter Geruch in die Nase und wie zu Stein erstarrt, sah sie hinauf in die blaugrünen Augen von Klaus Kasakow. Seine tiefe Stimme war nur ein unheilvolles Flüstern in der Stille, doch in ihren Ohren hallte es wie ein Donnerschlag wieder.

„Meine Seele schreit Hexe, du hast *ihn* gerettet? Diesen impulsiven, nicht zu kontrollierenden Vampir? Ein dummer Fehler Herzblut aber du bist jetzt mein und das ist es was zählt.“